

Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 70 (1976)
Heft: 13-14

Rubrik: Aus der Welt der Gehörlosen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

im Tag, also «rund um die Uhr». In den Wartehallen vieler Flughäfen für den Lokalverkehr sind Fernsehgeräte installiert mit richtigen TV-Stühlen davor. Auch an den Greyhound-Bushaltestellen (Name eines bestimmten Busfahrtunternehmens) gibt es Gelegenheit zum Fern-

sehen. Die Geräte funktionieren nach Einwurf eines Vierteldollars (weniger als ein Franken). Man darf aber nicht vor dem Bildschirm einschlafen. Sonst erlebt man eine böse Ueberraschung. Denn die Busse und Flugzeuge warten nicht auf verschlafene Passagiere. **

Aus der Welt der Gehörlosen

Taubstummenschule Beirut geschlossen

Geldspende aus der Schweiz schützte vor Hunger

Die Schule in Beirut ist vorübergehend geschlossen worden. Die Kinder konnten trotz den Unruhen und Schiessereien zu ihren Eltern gebracht werden. Obwohl auch ausserhalb der Stadt an vielen Gebäuden grosse Schäden angerichtet wurden, blieben die zur Schule gehörenden Häuser bis jetzt vor grösseren Geschosseinschlägen verschont.

In den letzten Monaten wohnten alle Kinder und Mitarbeiter im Schulgebäude. Die Kapelle diente als Schlafsaal. Alle übrigen Gebäude mussten geräumt werden, weil das Überqueren der offenen Strasse lebensgefährlich geworden war. Es war immer wieder möglich, Lebensmittel zu kaufen. Aber es brauchte mehr Geld als früher. Und die Kasse war beinahe leer. Als es im Februar einige Tage lang etwas ruhiger geworden war, konnten wir einen Check von über 10 000 Franken nach Beirut senden. Das war Hilfe im richtigen Augenblick. Die Spenden der Schweizer Freunde haben also mitgeholfen, dass man in der Beiruter Schule nicht Hunger leiden musste!

Anfangs Mai konnten die Schweizer Mitarbeiterinnen Frl. Rosmarie Nänny und

Frl. Margrit Suhner in einen Erholungsurlaub in die Heimat reisen. Seit Ende Mai ist auch Schwester Martha Mohler vorübergehend wieder in der Schweiz. Nach kurzem Aufenthalt in der Schweiz und in Holland ist Bruder Andrew de Carpentier, der Direktor der Schule, wieder nach Beirut zurückgefliegen. Er bleibt zusammen mit einem Ehepaar vorläufig in der geschlossenen Schule, um die Gebäude vor Einbrüchen und Plünderungen zu schützen. Es war für alle eine sehr schlimme Zeit. Aber alle sind dankbar, dass sie von Schlimmerem verschont geblieben sind. Niemand weiss, was die nächste Zukunft bringen wird. Die Mitarbeiter hoffen aber, dass man die Schule im September wieder eröffnen kann.

Und alle hoffen auch auf weitere Hilfe aus der Schweiz und dem übrigen Ausland. Alle bisher auf das Postcheckkonto 90 - 9997 St. Gallen überwiesenen Spenden wurden restlos für die Bedürfnisse der Taubstumm- und Rehabilitationschule in Beirut verwendet.

Aus dem Rundbrief des Schweizer Komitees von Anfang Juni 1976.

Auch Gehörlosenschule in Aethiopien geschlossen

Nicht nur in Beirut musste die Gehörlosenschule wegen des Bürgerkrieges geschlossen werden. Auch in Aethiopien (früher Abessinien genannt) musste die Gehörlosenschule in der Provinz Eritrea ihren Betrieb einstellen, weil dort seit mehr als einem Jahr immer wieder gekämpft wird. Es ist die einzige Gehörlosenschule in diesem Lande, das fast 30mal grösser als die Schweiz ist und rund 28 000 000 Einwohner zählt. Diese Schule wurde seinerzeit von Skandinaviern gegründet. Schwedische, finnische und auch deutsche Gehörlose halfen durch ihre Spenden mit, dass die Schule am Leben blieb. Nun ist sie geschlossen worden. Die Lehrkräfte wurden in ihre nordische Heimat zurückgebracht. Es ist

noch ganz unsicher, wann die Schule wieder eröffnet werden kann. Nach DGZ

Neue Gehörlosenschule in der VR Kongo

In der Hauptstadt Brazzaville der Volksrepublik (VR) Kongo wurde letztes Jahr eine Gehörlosenschule eröffnet. Es ist die erste in diesem afrikanischen Lande, das etwa 8¹/₄mal grösser ist als die Schweiz, aber nur 1,3 Millionen Einwohner zählt. Die neue Schule wird gegenwärtig von 66 Schülern besucht. Davon besuchen 46 Kinder die Grundschule und 20 Jugendliche die angegliederte Berufsschule. Sie werden von total acht Lehrern unterrichtet. Es gibt natürlich in der VR Kongo noch viel mehr taubstumme Kinder, die das Schulalter erreicht ha-

ben. Aber die neuerrichtete Schule kann vorläufig nicht mehr Schüler aufnehmen, weil es an ausgebildeten Lehrern fehlt. Doch ein Internat für 250 Kinder steht schon im Bau. Die Gehörlosenschule in Brazzaville ist eine staatliche Einrichtung. Die Regierung will dazu noch eine Beratungsstelle für Früherfassung und Früherziehung schaffen, einen Kindergarten einrichten und die berufliche Schulung der Hörgeschädigten weiter ausbauen.

Zurzeit werden in Frankreich zwei Lehrer für den Taubstummunterricht ausgebildet. Warum nicht in England oder einem anderen europäischen Land oder in den USA? Das Gebiet der heutigen Volksrepublik Kongo war eben noch vor zirka 20 Jahren ein Teil der französischen Kolonie Äquatorialafrika, die von der Westküste bis an die Grenzen Libyens im Norden reichte. Deshalb ist Französisch die Amtssprache und ist heute auch die offizielle Staatssprache der Volksrepublik Kongo. (Der bedeutend grössere Teil des Kongogebietes gehört heute zur Republik Zaire mit der Hauptstadt Kinshasa. Bis zum 1. Juli 1960 war es als Belgisch-Kongo bekannt, und die heutige Stadt Kinshasa hiess damals Elisabethville. Den Namen Zaire erhielt die Republik erst nach dem jahrelangen blutigen Bruderkrieg.)

Teils nach Angaben der DDR-GZ «gemeinsam».

100 taubstumme Schüler und nur drei ausgebildete Lehrer!

Auch in der Republik Uganda in Ostafrika mit rund zwölf Millionen Einwohnern gibt es nur eine einzige Gehörlosenschule. Sie wurde vor einigen Jahren von der evangelisch-reformierten Kirche gegründet und befindet sich in der Hauptstadt Kampala. Diese Schule kann nur 100 Kinder aufnehmen. Und nur drei Lehrer haben etwas Ausbildung für den Taubstummunterricht. Man schätzt, dass es in diesem Lande 4000 bis 5000 taubstumme Kinder gibt. Von 100 Kindern können also nur zirka zwei Kinder in überfüllten Klassen geschult werden. Das ist eine grosse Not.

Das Volk ist arm. Der Staat zahlt nichts. Die Eltern müssen sogar für ihre hörenden Kinder das Schulgeld selber bezahlen. Darum wollen sie nicht auch noch für ihre behinderten Kinder etwas bezahlen. Der Staat tut und zahlt auch nichts für die Blinden und alle andern Behinderten. Das Land ist so gross wie Grossbritannien (England, Schottland, Wales und Nordirland). Uganda gehört zu den unterentwickelten Ländern des schwarzen Erdteils. So gibt es in diesem grossen Lande z. B. nur eine einzige Eisenbahnlinie und nur wenige, schlechte Strassen.

Nach DGZ